

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Bogensport Freunde!

Innsbruck, März 2016

Unterlassen Sie es doch, an den Abschuss zu denken», rief der Meister aus. «So muss er misslingen!» «Ich kann nicht anders», erwiderte ich, «die Spannung wird geradezu schmerzhaft.»

«Nur weil Sie nicht wahrhaft losgelöst von sich selbst sind, spüren Sie es. Sie können von einem gewöhnlichen Bambusblatt lernen, worauf es ankommt. Durch die Last des Schnees wird es herabgedrückt, immer tiefer. Plötzlich rutscht die Schneelast ab, ohne dass das Blatt sich gerührt hätte. Verweilen Sie ihm gleich in der höchsten Spannung, bis der Schuss fällt. So ist es in der Tat: Wenn die Spannung erfüllt ist, muss der Schuss fallen, er muss vom Schützen abfallen, wie die Schneelast vom Bambusblatt, noch ehe er es gedacht hat.»

Eugen Herrigel, Zen in der Kunst des Bogenschießens

Bogenschießen kann, muss aber nicht, leistungsorientiert ausgeübt werden. Ganzheitlich betrachtet, kommt es bei dieser Sportart zu einer Zusammenführung von Körper, Geist und Seele.

In einer Zeit, wo Bewegungsmangel immer öfter zur Schädigung des Bewegungsapparates und dadurch auch zu einer Häufung der Krankenstände führt, kann Bogenschießen einen Ausgleich schaffen. Übungen mit dem Bogen führen zu einer nachhaltigen Stabilisierung der Wirbelsäule durch Aufbau der entsprechenden Muskulatur. Seele und Geist erfahren im Bogensport (bei behutsamer und richtiger Anwendung) eine nachhaltige Veränderung.

Erfahrungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zeigen, dass die Einstellung ein Ziel zu verfolgen und dieses auch zu erreichen, verbessert wird. Zudem wurde in Studien bewiesen, dass verhaltensauffällige Kinder in der Schule plötzlich Veränderungen unterliegen und die Leistung spürbar verbessert wird. Selbstdisziplin, Motivation und das sich-selbst-Kennenlernen führen bei den meisten Kindern und Jugendlichen (aber natürlich auch bei Erwachsenen) zu einer wahrnehmbaren Verbesserung der allgemeinen Leistungs- und Lebenssituation.

Der Tiroler Bogensportfachverband unter seiner neuen Führung bekennt sich eindeutig zur Kinder- und Jugendförderung.



Die Installation eines Landesjugendreferenten soll nicht dem Selbstzweck dienen. Vielmehr soll unseren 34 Bogensportvereinen in TIROL eine Anlaufstelle geboten werden.

Die großartige Arbeit in den einzelnen Vereinen wird durch die fantastischen Ergebnisse bei den verschiedensten Turnieren belegt.

Allerdings, und auch das darf festgestellt werden, sind die „besten Turnierschützen“ in den allgemeinen Klassen und in den Altersklassen 1 männlich und weiblich zu finden. Das heißt, dem Bogensport in TIROL fehlen die Kinder, Schüler und Jugendlichen.

Am Beispiel „SCHWAZ“ kann man sehen, dass bei konsequenter Kinder und Jugendarbeit Top-Leistungen erbracht werden (Aufnahme von 5 Jugendlichen in den Kader „RIO 16“ und „TOKIO 2020“). An dieser Stelle danke an Christian WÖLL (Bundes- und Landestrainer) für das professionelle Training.

Wenn man jedoch bedenkt, dass hier die Eltern pro Jahr zwischen € 2000 und € 3000 in die Hand nehmen müssen, um von der Ausrüstung bis hin zum Kadertraining ihre Kids zu unterstützen, so muss die Frage erlaubt sein: „Was passiert mit Jugendlichen, bei denen sich die Eltern das nicht leisten können?“.

Als Vizeweltmeister IFAA 2015 in Ungarn ist **Mario MEINSCHARD** vom BSC RIETZ ein Beispiel dafür, dass sich die Arbeit mit Kindern, Schülern und Jugendlichen auszahlt.

Florian NIEDEREGGER vom BSV Iseltal punktete international bei der WM IFAA 2015 in Ungarn mit einem sensationellen 5. Platz.

Man könnte hier noch einige Top-Resultate unserer Kinder und Jugendlichen anführen.

Bei den meisten dieser hochmotivierten jungen Bogenschützen stehen erfahrene Eltern, die selbst zu den besten Schützen unseres Landes gehören, dahinter. Auf diesem Wege möchte ich Euch dafür aufrichtig danken.

Es ist wohl unbestritten, dass die großen Nutznießer dieser Erfolge die Vereine sind, aus denen die jungen (und natürlich auch alten) Bogenschützen kommen.

Welcher Verein hat nicht gerne einen Landesmeister, Staatsmeister, Europameister oder Weltmeister in seinen Reihen? Sponsoren können mit diesen Titeln leichter für den Bogensport begeistert werden.





Vereinsmeisterschaft HSV Absam am 14. März 2016 als Vorbild für Jugendarbeit

VISION

Mittelfristig sollte es uns gemeinsam gelingen, in den Vereinen die Kinder-, Schüler- und Jugendarbeit zu forcieren. Dabei steht das Leistungsdenken nicht im Vordergrund, darf aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Wenn es gelingt, eine breite Basis an jungen Bogenschützen aufzubauen, kann davon ausgegangen werden, dass sich aus diesem Potenzial der eine oder andere Leistungsschütze entwickelt.

Derzeit gibt es in Tirol 54 ausgebildete Übungsleiter in 17 verschiedenen Vereinen. Einige davon sind jedoch inaktiv gestellt, da ihre Ausbildung oder die letzte Fortbildung mehr als 2 Jahre zurückliegt. In 16 Vereinen gibt es keine Übungsleiter.

Unser Ziel muss sein, in jedem Verein mindestens einen Übungsleiter zu haben und diesen regelmäßig weiterzubilden. Nur dadurch wird es möglich sein, die nationalen und internationalen Standards im Bogensport zu erreichen und zu halten.



Der Bogensportfachverband TIROL wird in diesem Jahr (vermutlich im Herbst) einen Übungsleiterkurs veranstalten. Ich möchte euch schon jetzt dazu herzlich einladen.

Die Übungsleiter sollten in der Lage sein, sogenannte „Talente“ zu entdecken und einer Sichtung durch den Landestrainer zuzuführen (Vorgehensweise mit Landesjugendreferent absprechen).

So sollte es uns gemeinsam (Verein – Übungsleiter – Landesjugendreferent – Landessportreferent) gelingen, in naher Zukunft einen eigenen Landesjugendkader zu installieren. Durch richtige Ausbildung der jungen Schützen durch professionelle Trainer könnte das Loch zwischen jungen und „alten“ Schützen geschlossen werden und für einen reibungslosen Übergang in der Alterspyramide sorgen.

Mir als Landesjugendreferenten ist bewusst, dass ohne die Unterstützung der Vereine eine zielgerichtete Jugendarbeit nicht möglich ist. Ich verstehe mich nicht als Einzelkämpfer, sondern vielmehr als Teamplayer, der die Ideen der einzelnen Vereine zusammenführt und auf Machbarkeit überprüft. Die guten und kameradschaftlichen Verbindungen der Vereine Tirols untereinander sollten Vorbild für die anderen Bundesländer werden.

Erfahrungsgemäß liegt die Rückantwortquote bei Schreiben an die Vereine bei ca. 60 %. Vielleicht ist es möglich, in einer so wichtigen Angelegenheit wie dem Kinder- und Jugendsport eine Quote von 100 % zu erreichen.

Ich freue mich auf jede Antwort und Anregung von euch.

Nur wer selbst bereit ist, etwas zu verändern und zu gestalten, wird dies auch tun.

STERN Johann, e.h.

(Landesjugendreferent)

E-Mail: LandesJugendreferentTirol@gmx.at

